

13159 Blankenfelde (B-Pankow)

[Hauptstraße 21; UTM: U33 391 5831]

Blankenfelde liegt an der mittelalterlichen Straße Berlin-Oranienburg-Prenzlau und wurde 1344 erstmals erwähnt. Im 16. Jh. entstand dort ein Gut, welches 1676 in den Besitz des brandenburgischen Oberhofmarschalls von Grumbkow gelangte.

Zu Beginn des 18. Jh. erwarb König Friedrich I. in Preußen den Ort und ließ einen - heute nicht mehr existierenden - Lustgarten samt kleinem Schloss errichten. Vielleicht war diese Anlage der Vorläufer des heutigen Botanischen Volksparks Blankenfelde-Pankow (Blankenfelder Chaussee 5), der Anfang des 20. Jh. als Botanischer Hauptschulgarten für Berlin von Albert Brodersen geplant worden war und heute als botanische Anlage der Humboldt-Universität besucht und besichtigt werden kann.

Blankenfeldes war bis in die 1980er Jahre von Rieselfeldern umgeben. Unabhängig von der Windrichtung schwebte über dem Ort das Odeur der Westberliner Abwässer. Die Rieselfelder waren jedoch für die Großstadt Berlin fast 100 Jahre lang ein Segen, der von keiner Bürgerinitiative jemals in Frage gestellt worden ist.



S



O

Allianzwappen
Grumbkow/Grote



Als Dorfkirche gab es zum Zeitpunkt der Gründung des Ortes (etwa 1230) wahrscheinlich noch eine Holzkirche. Die heutige Kirche wurde nach dendrologischen Untersuchungen um 1405 errichtet. Da im 30jährigen Krieg das Dorf infolge seiner Lage an einem alten Heerweg verwüstet wurde, kann davon ausgegangen werden, dass auch die Kirche beschädigt worden ist. 1680 wurde sie jedoch erneuert, wobei die Fenster vergrößert wurden und südlich eine Patronatsloge angebaut wurde. Diese trägt neben dem Allianzwappen v. Grumbkow/v. Grote eine Inschrift über den Erbauer Joachim Ernst von Grumbkow.

Der mittelalterliche Zustand wurde 1938-1941 weitgehend rekonstruiert. Bemerkenswert ist der mit Blenden reich verzierte Ostgiebel. Es sind auch noch alte zugemauerte Fenster zu erkennen.

Ein Grabstein, der sich ursprünglich vor dem Altar über einer leeren Gruft befand, ist heute an der nördlichen Innenwand angebracht. Er trägt die Inschrift „Erbgräbnis derer von Grumbkow“. Joachim Ernst von Grumbkow wurde jedoch auf seinem Rittergut Ruhnow in Pommern beigesetzt.

Besucht am Mo., den 10.01.2011, 12:30, heiter, 4 Grad C.

22.01.2014/03.12.2016